

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 14. Neuenbürg, Samstag den 17. Februar **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden beauftragt, denjenigen beurlaubten Soldaten des R. 4. Infanterieregiments, welche im nächsten Frühjahre den Abschied erhalten werden, zu eröffnen, daß sie, wenn sie als Einsteher wieder eintreten wollen, sich versehen mit gemeinderäthlichen, vom Oberamte beglaubigten, nach der Instruktion vom 30. Dezember 1843 (Reg. Bl. von 1844 S. 160) ausgestellten Zeugnissen,

Freitag den 23. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem Depotkommando des R. 4. Infanterieregiments in Stuttgart zu melden und der ärztlichen Visitation zu unterwerfen haben, um im Falle der Tüchtigkeit in die Einsteherliste aufgenommen zu werden.

Den 10. Februar 1849.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

In Betracht der vielfachen Gelegenheiten, die sich den Volksschullehrern darbieten, für die Sache der Landwirtschaft nützlich zu wirken und in Erwägung, daß es wünschenswerth ist, wenn ihnen die Lösung des in allgemein faßlicher Weise geschriebenen und die für Württemberg wichtigen landwirthschaftlichen Fragen besprechenden Hohenheimer Wochenblatts (Abonnementspreis 1 fl. 12 fr. der Jahrgang) erleichtert wird, um theils selbst über landwirthschaftliche Gegenstände belehrt zu werden, theils solche Kenntnisse und Erfahrungen in weitem Kreise zu verbreiten, wird den Drißschulbehörden, in Folge Consistorialerlasses vom 30. v. M. hie-mit die Anschaffung gedachten Wochenblatts aus den Schulfonds empfohlen.

Den 13. Februar 1849.

R. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nach-bemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Jakob Gegenheimer, Küfers in Ottenhausen, am

Donnerstag den 15. März d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Johann Bernhardt Dlyp, Wagners in Herrenalb, Bürgers in Calmbach, am

Montag den 19. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Herrenalb;

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 9. Februar 1849.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Aus den hiernach aufgeführten Staatswaldungen werden an den nachbenannten Tagen unter den längst bekannten Bedingungen folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

am Mittwoch den 21. Februar d. J.,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schömberg:

aus dem Staatswald X. 2. Förtelberg
 Langholz 246 Stücke } Nadelholz,
 Klotzholz 151 " }
 Klastholz 3 1/2 Klast Nadelholzprügel,
 aus dem Staatswald X. 5. Große Tanne
 Langholz 3 Buchen,
 521 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 603 Stücke Nadelholz,
 Klastholz 10 3/4 Klast buchene Scheiter,
 5 3/4 " ditto Prügel,
 179 " Nadelholzscheiter,
 41 1/2 " ditto Prügel,
 aus dem Staatswald X. 11. Hardtberg
 Langholz 166 Stücke } Nadelholz
 Klotzholz 134 " }
 Klastholz 10 Klast eichene Prügel,
 1 1/2 " Nadelholzprügel;
 am Donnerstag den 22. Februar,
 früh 10 Uhr,
 im Gasthof zum Hirsch in Langenbrand:
 aus dem Staatswald I. 1. Ueberrick
 Klastholz 8 Klast Nadelholzscheiter,
 53 3/4 " ditto Prügel,
 aus dem Staatswald I. 2. Heiligenwald
 Langholz 710 Nadelholzstämmen,
 Klastholz 15 3/4 Klast Nadelholzscheiter,
 1 " ditto Prügel,
 aus dem Staatswald II. 3. Eulenloch
 Langholz 769 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 305 ditto Klöße,
 Kleinnutzholz 198 ditto Stangen,
 am Freitag den 23. Februar,
 früh 10 Uhr,
 im Gasthof zum Hirsch in Langenbrand
 aus dem Staatswald III. 1. Hummelrain
 Langholz 70 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 124 Nadelholzklöße,
 aus dem Staatswald III. 3. Neurißberg
 Langholz 191 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 290 Nadelholzklöße,
 aus dem Staatswald III. 5. Sellach
 Langholz 635 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 219 ditto Klöße,
 Scheidholz
 Langholz 83 Nadelholzstämmen,
 Klotzholz 78 ditto Klöße,
 Klastholz 5 2/4 Klast buchene Scheiter,
 2 3/4 " ditto Prügel,
 54 3/4 " Nadelholzscheiter,
 6 1/2 " ditto Prügel.
 Das dem Verkauf ausgesetzte Holz wird
 den Kaufsliebhabern je an den benannten Tagen
 Morgens 7 Uhr,
 durch das betreffende Hülfspersonal im Walde
 vorgezeigt werden.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen die-
 ses nach Maassgabe der höchsten Verordnung
 vom 1. Februar 1845 von Amtswegen öffentlich
 bekannt machen lassen.

Neuenbürg, den 13. Februar 1849.

R. Forstamt.
 Dietlen.

Herrenalb.

**Haus-, Liegenschafts- und Fahrniß-
 Verkauf.**

Die hienach beschriebene Liegenschaft des
 in Gant gerathenen Johann Dipp, Wagners
 dahier, bestehend in einer Wohnung mit Scheuer
 und Stall und angebauter Wagnerwerkstätte
 nebst 2 bis 3 Morgen Acker und Wiesen,
 kommt am

Samstag den 17. März d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause dahier, sowie die Fahrniß
 desselben am

Montag den 5. März d. J.,

in dessen Behausung zum öffentlichen Aufstreichs-
 Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Schuldheissenämter werden ersucht,
 Vorstehendes in ihren Gemeinden öffentlich be-
 kannt zu machen.

Den 15. Februar 1849.

Gemeinderath.

Neuweiler.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 23. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,

circa 100 Stücke gehauenes forchenes Floßholz
 vom 60er abwärts im Wirthshaus zum Lamm
 dahier, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 13. Februar 1849.

Schuldheiß Seeger.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt
 niedergelassen und empfehle dem Publikum meine
 Dienste mit der Bemerkung, daß auch die
 Apotheke wieder eröffnet ist.

Den 12. Februar 1849.

Wolbach, prakt. Arzt.

Neuenbürg.

Kaufsantrag.

Ich bin gesonnen, meinen Hausantheil
 zwischen dem Gasthof zum Adler und der Luz-
 schen Rothgerberei mit einer gut eingerichteten
 Schmiedwerkstätte mit oder ohne Handwerks-
 zeug zu verkaufen, ferner eine neue Holzscheuer
 nebst 1/2 an einer doppelten Kohlscheuer bei
 der äußern Vorstadt am sogenannten Kohlbergle,
 ferner an Feldern: 2 Viertel Gras- und Ku-

hengarten am Schloßberg, 1 Viertel Baufeld am hintern Berg im Mühleleich. Ein Kauf kann alle Tage mit mir in meinem Hause abgeschlossen werden.

K. Schönthaler,
Schmiedmeister.

Calmbach.

Wer noch Bücher von mir in Händen hat, ist freundlich um ihre baldige Zurückgabe gebeten.

Hf. Eifert.

Calmbach.

Aus Auftrag mache ich darauf aufmerksam, daß bei Hrn. Buchbinder Meeh in Neuenbürg und Hrn. Buchbinder Schobert in Wildbad zu haben ist:

Lasset die Kindlein zu mir kommen!

Ein Gebetbuch für Christenkinder.

Dritte, vermehrte Auflage.

Tübingen,

im Verlag christlicher Schriften.

1849.

16. Preis 9 fr. elegant gebunden.

Das Büchlein, eine Sammlung von Gebeten und den lieblichsten Gebetliedern für Kinder, veranstaltet von Hofrath G. in Tübingen, hat bis jetzt in unsern deutschen Nachbarländern einen solchen Beifall gefunden, daß vor kurzem die dritte Auflage nöthig wurde. Es bietet auch wirklich eine reiche Auswahl von religiösen, fürs Kindesalter angemessenen, ansprechenden Dichtungen, (z. B. von W. Hey, Fr. Rückert, Arndt u. s. w.) welche sich leicht dem Gedächtniß und dem Herzen einprägen und kurze kindliche Gebete für alle Verhältnisse, in welchen Kinder sich befinden mögen. Es eignet sich meiner Ansicht nach hauptsächlich zu kleinen Geschenken für Kinder oder zu Prämien in Schulen, wobei auch der überaus geringe Preis von 9 fr. (in Partien zu 6 fr.) bei der Niedlichkeit der Ausstattung zu seiner Empfehlung hervorzuheben ist.

Bei denselben H. H. Meeh und Schobert ist ferner vorrätzig:

Allgemeines

christliches Gebetbuch

für alle Morgen und Abende des Jahrs, für die Festzeiten, für Beicht und Communion, wie für besondere Zeiten, Verhältnisse und Fälle.

Ausgewählt von einem Verein christlicher Männer.

Dritte Auflage. 12. Mit Stahlstich.

Tübingen,

im Verlag christlicher Schriften.

1849.

Preis 48 fr.

Wer weiß, wie schwer es ist, ein allseitig, sowohl Geschmack als Herz befriedigendes Gebetbuch für seine häuslichen Andachten zu finden, wird ein Buch willkommen heißen, das ihm sorgfältig, mit feinem und frommem Sinne ausgewählte Gebete für die hauptsächlichsten Lebenslagen und Bedürfnisse darbietet. Für seinen Werth spricht die Nothwendigkeit einer dritten Auflage. Der vollends im Verhältnis zur Ausstattung geringe Preis macht es Jedermann zugänglich.

Hf. Eifert.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Mit guten Lichtern und Seife empfiehlt sich fortwährend und bittet um geneigte Abnahme
C. F. Müller,
Seifensieder.

Ein gesunderer schwarzer Merinoschurz kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Zacharias Hall
im Adler in Schwann.

Neuenbürg.

Nachricht für Auswanderer.

Ich bin in den Stand gesetzt, Auswanderern nach Nordamerika sichere und ganz billige Ueberfahrts-Verträge für solide Postschiffe, die regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats abgehen, zu besorgen. — Die betreffenden Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Buchdrucker Meeh.

Neuenbürg.

Einladung

zur

Abnahme von Loosen

der

deutschen Gewerbe-Lotterie.

Bur Beförderung der inländischen Gewerbe.

Von 19,500 Aktien, wovon eine jede Aktie gewinnen muß.

Diese Lotterie spielt in 6 monatlichen Abtheilungen mit jedesmaliger Einzahlung. Der ganze Einsatz beträgt fl. 7 12 fr., wofür aber **jede Aktie einen Gewinn** erhält; der **geringste** Gewinn besteht in 2 Paar Dessert-Messern und Gabeln mit silbernem Heft in einem Etui.

Die Prämien bestehen in Wagen, Fortepianos, werthvollen Gold- und Silbersachen, Uhren, Möbeln, Leinen, sonstigen nützlichen Gegenständen und Staats-Prämien-Scheinen, worauf die Summen von fl. 50,000 gewonnen werden können.

Loose zur dritten Abtheilung zu 1 fl. 30 fr.

sind jetzt zu haben; ebenso kann der Plan dieser Lotterie, so wie die Ziehungsliste der zweiten Abtheilung bei mir eingesehen werden.

Die Inhaber der Aktien zur **ersten und zweiten** Abtheilung, sowie Diejenigen, welche **jetzt noch** an dieser Lotterie Theil zu nehmen wünschen, mögen die Loose dazu längstens bis zum **21. d. M., Mittags 11 Uhr**, bei mir abholen lassen.

Die Inhaber von Aktien zur **ersten und zweiten** Abtheilung, welche die Einlage in die **dritte** Abtheilung unterlassen, (d. h. ihre neuen



Numern nicht gegen 1 fl. 30 fr. einlösen) verlieren nach den Bedingungen das Recht ihrer früheren Einlagen.

Wer jetzt noch eintreten will, hat die Einlage der ersten und zweiten Abtheilung mit 1 fl. 48 fr. nachzuzahlen.

In der Ziehung der zweiten Abtheilung haben die Aktien No. 18,836, 18,896 und 18,932 Freiaktien für die dritte Abtheilung erhalten, wovon ich deren Inhaber mit der Bemerkung benachrichtige daß sie bei Abholung der neuen Aktien bloß 9 fr. zu bezahlen haben.

Den 15. Februar 1849.

Buchdrucker M e e b.

Kronik.

Deutschland.

Die neueste österreichische Note, die am 12. Febr. in der Nationalversammlung vorgelesen wurde, ist im Grunde nichts, als eine offene Protestation gegen alles, was seit Errichtung der provis. Reichsregierung in Frankfurt geschehen ist, und das ist gut, daß man nun weiß, wie man mit den Regierungen (nicht mit den Völkern) von Oestreich und Preußen daran ist.

Ausland.

Frankreich.

Der Polizeipräsident von Paris hat eine Konferenz mit sämtlichen Polizeicommissären der verschiedenen Quartiere von Paris gehabt, um ihre Meinung über die Frage der Clubbs zu vernehmen. Sie alle waren der Meinung, daß ohne eine vollständige Schließung der Clubbs für die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht gebürgt werden könne.

Ledru-Rollin, Proudhon, Laménais und 45 andere Repräsentanten der Bergpartei haben gegen das Journal „Die Nationalversammlung“ eine Klage anhängig gemacht, weil sie in zwei in demselben enthaltenen Artikeln als „Häupter aller Verschwörungen und Complotte gegen die Wohlfahrt des Landes“ bezeichnet werden. — Dieses Journal mag wohl Recht haben!

Miszellen.

Aus der Wiener Revolution.

Briefe von Julius Fröbel.

(Fortsetzung)

Es hätte uns nicht an hinreichenden Verbindungen gefehlt, uns, wenn wir gewollt hätten, einen solchen Schutz zu verschaffen. Ich habe alles dies angeführt, weil man gesagt hat, wir hätten im Vertrauen auf die schützende Kraft unserer Eigenschaft als Mitglieder der deutschen Nationalversammlung ungestrukt sündigen zu dürfen geglaubt, eine Voraussetzung, die vollkommen irrig ist. Ich betrachtete die Belagerung von Wien, da mir der Zusammenhang dessen, was vor sich ging, mit den ezechischen und südslavischen Bestrebungen hin-

länglich bekannt war, als einen Bruch mit Deutschland, und es war mir sehr wahrscheinlich, daß man die Gelegenheit, welche sich in unseren Personen darbieten möchte, benutzen werde, um den Bruch eklatant zu machen. Ich habe in den Tagen vor unserer Verhaftung und in der Haft, die ich mit Blum theilte, es vielfach ausgesprochen, daß unser Untergang, oder unsere Rettung eine rein politische Frage sey.

Meine geringe Hoffnung auf den Sieg unserer Partei wurde nicht erhöht durch mein erstes Zusammenreffen mit dem Oberkommandanten Messenbauer. Wir hatten ihm, noch am Tage unserer Ankunft, am 17. Oktober, einen Besuch im Schwarzenbergischen Palais gemacht, aber ihn nicht getroffen. Ich war krank geworden und lag am Abend des nämlichen Tages zu Bett, als Messenbauer in Begleitung von Simon Deutsch zu mir hereintrat, um den Besuch zu erwiedern. Was mich sehr besorgt machte, war die beständige Unruhe seines Benehmen's, der außerordentliche Wortreichtum und die Unklarheit seiner Gedanken, die er in nicht zu Ende geführten sich übersürzenden Sätzen aussprach. Er bemerkte mir, daß er noch nicht Zeit gehabt habe zu essen, ließ sich eine Portion Braten und eine Flasche Wein kommen, und aß und trank bei den aufgeregten Reden in äußerster Hast, während er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab ging. Er rühmte sich ebenso sehr Diplomat wie Militär und Demokrat zu seyn und legte einen großen Werth auf seine Proklamationen. Kurz er machte mir den Eindruck eines Mannes, welcher seiner Aufgabe nicht gewachsen ist und dem es auf seinem Standpunkte schwindelt. Blum hielt ihn für einen vollständigen Verräther und wollte am 29. und 30. seinen Tod, und wären nicht die Ungarn gekommen und hätten die Aufmerksamkeit der bewaffneten Massen nach Außen gelenkt, so wäre Messenbauer vor diesem nicht zu retten gewesen. Die zwei letzten Tage vor der Einnahme hat er ganz auf dem Stephansthorne zugebracht. Es ist kein Zweifel, daß ihm mit dem Verdacht eigentlicher Verrätherei Unrecht geschehen ist. Er hat es mit der Demokratie gut gemeint. Aber er hat nicht an die Möglichkeit geglaubt, die Stadt gegen einen ersten Angriff und rücksichtslose Maßregeln zu halten, und hat deshalb nicht Ernst gebrauchen wollen, um nicht das Schicksal der Bewohner nach der Einnahme allzuhart werden zu lassen. Wieviel er dabei an sich selber dachte, getraue ich mir nicht zu beurtheilen. In dem er aber nicht gewagt hat, der bewaffneten und auf Leben und Tod entschlossenen Partei offen seine Meinung zu sagen, sondern es vorgezogen, den Versuch zu machen, ob er durch das Einhalten eines Mittelweges der Stadt zuletzt nicht wenigstens noch günstigere Bedingungen erwirken könne, mußte er sich in eine Menge von Zweideutigkeiten verwickeln und den Schein des Verrathes auf sich laden. Daß er noch lange nicht alle Verteidigungsmittel der Stadt benutzt hat, ist unbestreitbar. Man hätte mit Leichtigkeit die Zahl der Kanonen verdoppeln können, und es hat sich herausgestellt, daß man in der Stadt täglich viel mehr Schießpulver bereiten konnte, als in den bisigsten Gefechten verbraucht worden wäre. Er hat die Revolution zu Grunde gerichtet, weil er nicht an ihre Kraft geglaubt hat. Muß schon jede Revolution zu Grunde gehen, die in der Defensive bleibt, sey sie darin auch noch so stark, wie viel mehr eine Revolution, die geslistlich sich schlecht verteidigt. (Schluß folgt)

Partikularismus.

Als besondrer Kleß auf Deutschlands Staatenkarte zu erscheinen,
Darauf können nicht verzichten unsere eigensinnigen Kleinen;
Deutsche Einheit, holde Blume, blüht hinfort nur in Gedächtnen,
Denn die Sonderhäuser können auf's Regieren nicht verzichten.

(Mit einer Beilage.)